

## AHV-Reform

# Generationen- übergreifende Fairness sieht anders aus

Die Geburtenraten sinkt und gleichzeitig spart der Staat bald an AHV-Beiträgen: Es ist klar, dass die heutigen Jungen irgendwann das Loch in der AHV-Kasse stopfen müssen, das durch die Sparmassnahmen und die demografische Entwicklung aufgetan wird. Die AHV soll reformiert werden: Die Reform, die diese Woche in zweiter Lesung vor den Landtag kommt, dient aber nicht der Sicherung der AHV, sondern der Sanierung der Staatsfinanzen. Beschäftigen wird sich mit der AHV nicht diese Politikergeneration, sondern das Problem AHV-Finanzierung wird auf die Jungen abgewälzt. In der Eintretensdebatte zur ersten Lesung diskutierten einigen Landtagsabgeordneten der FL und FBP die Frage der langfristigen Sicherung der AHV und äusserten ihre Bedenken an der Vorlage. Trotz Kritik wird im Oktober-Landtag nicht mehr an der «AHV-Revision» gerüttelt - abgesehen von der wichtigen Indexierung des Staatsbeitrages an die Inflation. Das Hauptanliegen der Regierung ist es, den Staatsbeitrag an die AHV zurückzufahren und durch die Einführung eines pauschalen Staatsbeitrags jährlich 20 Mio. Franken und mehr einzusparen. Es besteht daher die Gefahr, dass die AHV in den nächsten 30 bis 40 Jahren nicht mehr gesichert ist. Die Regierung argumentiert, dass sie vom Landtag keinen klaren Auftrag zur Sicherung der AHV hat und entzieht sich der Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen. In anderen europäischen Ländern wird heftig diskutiert, wie die AHV trotz ungünstiger demografischer Entwicklung nachhaltig gesichert werden kann. In Liechtenstein sind Themen wie eine schrittweise Erhöhung des Rentenalters oder eine vertretbare Reduktion des Weihnachtsgelds anders als in anderen Ländern ein Tabu. Es fehlen auch kreative Ideen, wie die AHV zusätzlich Geld generieren könnte. Dabei bedeutet generationenübergreifende Gerechtigkeit nicht nur, dass die Jungen für die ältere Generation sorgen, sondern dass die ältere Generation sich auch damit befasst, was sie der jüngeren zurücklässt. In Liechtenstein aber werden, wenn sich nicht öffentlicher Widerstand regt, die Jungen in eine wenig rosige AHV-Zukunft geschickt.